

Ein grüner Kompass im Portfolio-Dschungel

Immer mehr Menschen wollen ihr Vermögen ethisch korrekt angelegen: Bei der Zürcher Globalance Bank sieht man auf einen Blick, wie und wo auf der Welt das Geld arbeitet. Und welchen Fussabdruck es dabei hinterlässt.

Text: Max Fischer



Geld kann ernähren und heilen. Aber auch zerstören und ausbeuten. «Wer heute Vermögen anlegt, sieht zwar auf seinem Depotauszug, in welche Firmen er investiert», sagt Reto Ringger, Gründer der Schweizer Privatbank Globalance. «Aber er weiss nicht, welche Wirkung sein Geld auf unsere Umwelt, auf die Gesellschaft und unsere Volkswirtschaft hat.»

Früher klagten Anleger bei Turbulenzen an den Börsen über schlaflose Nächte. Heute schlafen immer mehr Anleger und vor allem Anlegerinnen – bei Globalance sind es 48 Prozent – nur noch ruhig, wenn sie die Auswirkungen ihrer Anlagen kennen. Was machen Firmen mit meinem Geld? Habe ich versteckte Umweltrisiken in meinem Portfolio? Sind meine Anlagen Teil der Lösung oder Teil des Problems? Die Kunden bei Globalance sehen ihren Fussabdruck jederzeit auf ihrem PC, Laptop oder Smartphone. Mit Farben und einer Skala bis 100 kann sich jeder ein Bild von seinem Engagement machen.

Ganz klar ist aber auch: Nur in Schönheit sterben mag niemand. Die Frage, wie man eine positive Wirkung mit marktgerechter Rendite verbindet, beschäftigt auch die Anleger der Globalance. CEO Ringger sagt: «Die Börsenentwicklung von Unternehmen, die sich auf Zukunftsthemen ausrichten, ist nachweislich besser als der Vergleichsindex.» Er investiert nicht in die Erfolge der Vergangenheit, sondern in Firmen, die globale Herausforderungen innovativ angehen und effizienter mit den Ressourcen umgehen.



«Wer heute Vermögen anlegt, weiss oft nicht, welche Wirkung sein Geld auf unsere Umwelt hat.» Reto Ringger

«Zukunftsbeweger» überflügeln die traditionelle Industrie

Reto Ringger hält zukunftsorientierte Unternehmen für robuster gegen Krisen und langfristig erfolgreicher. Ein Beispiel: In den meisten privaten Portfolios oder jenen von Pensionskassen findet man mit Sicherheit den einen oder anderen traditionellen Auto-Titel. Anders bei Globalance. «Autonom fahrende Autos werden kommen», so Ringger. Das heisst, die Wertschöpfung wird heute nicht mehr mit dem Auto oder der Hardware erzielt, sondern mit der Technologie, der Software, die in ihm steckt. Deshalb investiert Globalance statt in Auto-Aktien in Unternehmen, die globale Herausforderungen innovativ angehen und effizienter mit den Ressourcen umgehen.

Das Gleiche gilt für andere Branchen. In den USA entwickeln Technologie-Unternehmen fleischlose Hamburger. In der Schweiz tüfteln Forscher an Robotern, welche in Kombination mit künstlicher Intelligenz in der Landwirtschaft für den Einsatz von weniger Pestiziden sorgen und den Wasserverbrauch optimal steuern.

«New Economy schlägt Old Economy», ist Reto Ringger überzeugt. Die traditionelle Industrie sei in den letzten Jahren jeweils um 1 bis 1,5 Prozent gewachsen. Die von ihm als «Zukunftsbeweger» bezeichneten Firmen legen hingegen jährlich zwischen 20 bis 35 Prozent zu. Als Beispiel nennt Ringger die israelische Sensor-Firma Mobileye, die von Intel für rund 15 Milliarden Dollar übernommen worden ist. Zum Vergleich:

Als Nissan 2016 bei Mitsubishi einstieg, lag die Bewertung des Autobauers bei knapp fünf Milliarden Dollar.

Ringger ist kein Blender, der aus Marketinggründen rasch auf den Klima- und Nachhaltigkeitshype aufgesprungen ist. Er ist Mitglied des Club of Rome und beschäftigt sich seit über zwei Jahrzehnten mit innovativen Ansätzen zum Thema Nachhaltigkeit und Finanzen. Bereits 1995 gründete er die Sustainable Asset Management (SAM) Group, die sich auf wirkungsorientierte Investments fokussierte und schnell zu einem weltweit führenden Anbieter für nachhaltige Anlagen wurde. 1997 legte SAM den allerersten Anlagefonds für dieses Spektrum auf – und 1999 lancierte SAM zusammen mit Dow Jones den ersten Anlagefonds überhaupt mit Fokus auf Sustainability-Investments. Also vor genau 20 Jahren.

Auch Anleger ohne grosses Vermögen können sich beteiligen

Die Globalance Bank wurde zwar erst 2011 lanciert, doch schon heute betreut die Privatbank mit 30 Mitarbeitenden Vermögenswerte von gegen einer Milliarde Franken. Für das Wirtschafts magazin «Bilanz» ist sie die «Beste Schweizer Bank im Private Banking 2019». Das Schöne: Bei Globalance können sich auch jüngere, bewusste Anleger ohne grosses Vermögen engagieren. Ab 100 Franken können sie sich bei jeder Bank am Globalance Sokrates Fund beteiligen. 🌱

Illustration: Gill Menzinger/Raffinerie, Foto: zvg